

DEUTSCH

Anregungen und Beispiele für ein schulinternes Curriculum



Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule
Am Weidedamm 20, 28215 Bremen

© 2009

Ansprechpartner:

Abteilung Qualitätssicherung und Innovationsförderung: Beate Vogel
Abteilung Schul- und Personalentwicklung: Franz Wester

Autorinnen der Materialien: Johanna Springfeld
Wiebke Junack
Astrid Mangold
Inga Zacharias

Inhalt

Vorbemerkung	4
1. Übersichten über die Jahrgänge 5-9	9
Jahrgang 5 - Gesamtschule	9
Jahrgang 7 - Gymnasium	10
Jahrgang 8 - Gymnasium	11
Jahrgang 9 - Gesamtschule	14
2. Portfolio Deutsch	15
Beispiel einer Checkliste für die Einheit „Märchen“ 5. Klasse	17
3. Beispiel Helgoländer Str.	18
4. Übersicht über Musteraufgaben	24
5. Musteraufgaben	
Gy 7: „Der Handschuh“ - Ballade von F. v. Schiller	
GS 9: „Szenische Interpretation“	

Vorbemerkung

Als Arbeitshilfe speziell für die Entwicklung eines schulinternen Curriculums ist hier ein Beispiel für ein Deutsch-Curriculum zusammengestellt (und z.T. kommentiert) worden. Es ist als Vorschlag zu verstehen, den sich jede Schule konkret für ihre Bedürfnisse zu eigen machen muss.

Bitte übernehmen Sie nichts wörtlich, sondern formulieren Sie ein für Ihre Schule angemessenes Profil.

Auch die Gesamtstruktur ist nur ein möglicher Vorschlag, es sind natürlich auch ganz andere Varianten denkbar.

1. Unsere Vereinbarungen

Bezüge zum Bildungsplan Deutsch

Leitfragen:

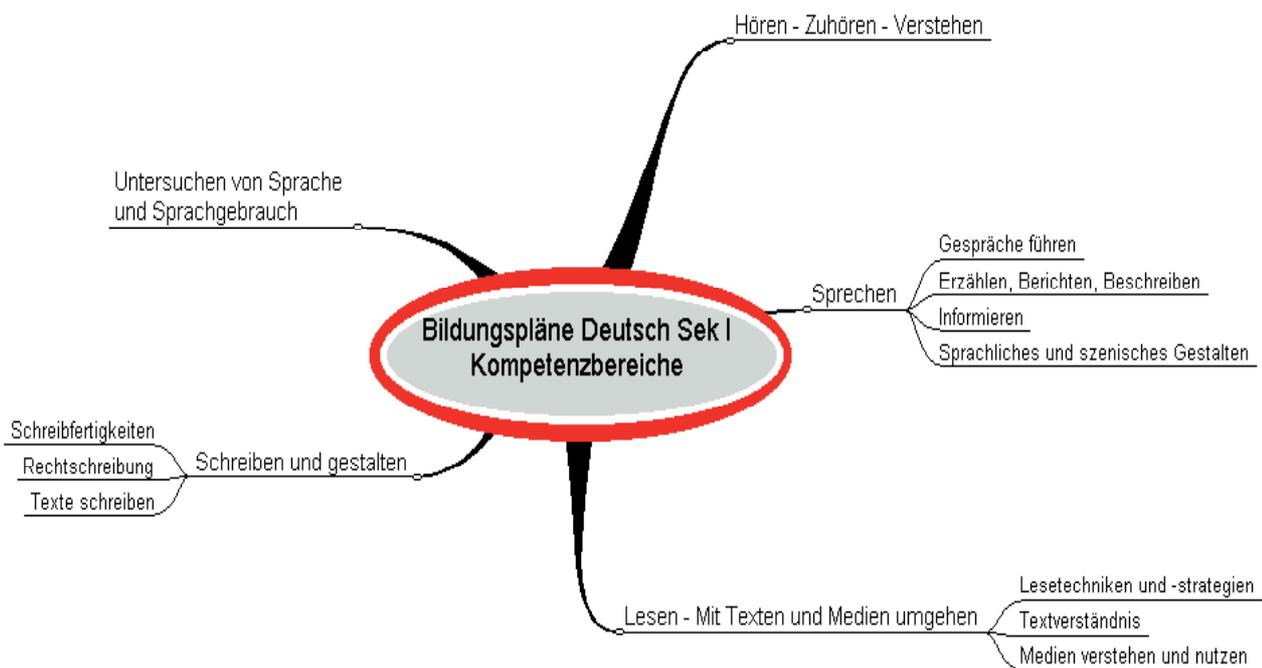
Gibt es an unserer Schule bereits übergeordnete Bildungs- und Erziehungsziele? Wie können wir diese auf unseren Unterricht beziehen?

Was sind die für unsere Schule besonders bedeutsamen Vorgaben des Bildungsplans?

Worin liegen Veränderungen/Unterschiede gegenüber dem vorhergehenden Plan bzw. der gängigen Praxis, die Anlässe für die (Weiter-)Entwicklung des schulinternen Curriculums darstellen?

Wir orientieren uns

- an den Vorgaben der KMK Bildungsstandards,
- an den bremischen Bildungsplänen,
- in unseren Checklisten an bereits entwickelten Kompetenzrastern Deutsch (z.B. Institut Beatenberg / Max-Brauer-Gesamtschule).



Bremer Bildungsplan Deutsch (2007)

Leitlinien

Die Schülerinnen und Schüler organisieren ihre Lernprozesse zunehmend eigenständig und nehmen ihre Lernfortschritte bewusst wahr.

Die Lernprozesse sind breit angelegt, um Heterogenität in den Lerngruppen gerecht zu werden.

Lehrerzentrierter Unterricht ist deutlich reduziert und durch Methoden, die das autonome Lernen fördern, ergänzt.

Üben und Wiederholen bilden wesentliche Elemente des Unterrichts – sie werden methodisch variantenreich gestaltet.

Das Methoden-Curriculum für den Unterricht wird systematisch weiter entwickelt.

In Anlehnung an die Musteraufgaben des LIS werden kompetenz- und problemorientierte Aufgaben entwickelt.

Fächerübergreifender Unterricht und kontextgebundenes Lernen in Projekten werden gestärkt.

Methoden und Sozialformen

Welche Methoden/Sozialformen sollen in bestimmten Klassen(stufen) besonders betont werden? Wie verteilen wir sie über das Jahr?

Wir setzen folgende Schwerpunkte:

Die Sozialformen/Methoden Tischgruppenarbeit, Planarbeit, Freiarbeit, Lernen an Stationen, Gruppenarbeitstechniken gelten abgestuft für alle Jahrgänge.

Schwerpunkte in den Doppeljahrgängen

Klasse 5/6

Rollenspiele zu Märchen und Fabeln, in Gruppen kurze Geschichten wiedergeben und erzählen, Gedichte vortragen, Wandzeitungen erstellen; teilnehmend zuhören, Feedback geben

Klasse 7/8

Rollenspiele zu Sagen und Balladen, Buchvorstellung, Interviews führen, Internetrecherche, Präsentieren, Arbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen; Konfliktgespräche führen

Klasse 9/10

Debatten führen, mit bildgebenden Programmen (z.B. Powerpoint) Präsentationen durchführen, Studienarbeit verfassen und vorstellen, selbstständige Planung von Projekten

Projekte

Ein fächerübergreifendes Projekt (1-2 Wochen) im Schuljahr ist verpflichtend, z.B.

Klasse 5: Wir lernen uns kennen

Klasse 6: Stadtwaldspiele

Klasse 7: Computerführerschein

Klasse 8: Soziale Zusammenarbeit im Stadtteil

Klasse 9: Schülerfirma

Klasse 10: Jugend debattiert

Lern- und Arbeitstechniken

Leitfragen:

Welche Arbeitstechniken sollen die Schülerinnen und Schüler beherrschen, wenn sie die Sekundarstufe I verlassen? Wie bereiten wir sie darauf vor? Wie verteilen wir die Abstufungen auf die Jahrgänge?

Schwerpunkte in den Doppeljahrgängen

Klasse 5/6

- Grundlagen effektiven Lernens: Regeln und Rituale erarbeiten und einhalten; Hefte und Mappen gestalten und führen; Lerntagebuch führen; Materialpflege; Hausaufgaben erledigen; Arbeitsplatz gestalten;
- Lesetechniken: konzentriert leise lesen, textentsprechend vorlesen
- Textstrukturierungstechniken: 5-Gang-Lesetechnik, Text-Bild-Zuordnung, Markieren und Unterstreichen, Mindmaps, Überschriften finden; Spickzetteltechnik
- Schreibtechniken: kreatives Schreiben anhand von Gedichten und Beschreibungen
- Kommunikationstechniken: Erzählen; in eigenen Worten wiedergeben

Klasse 7/8

- Techniken effektiven Lernens: Fachspezifische Fehleranalyse; Zeitplanung kalkulieren; Festlegen von Arbeitsschritten in Gruppenarbeiten; Lernhilfen zunehmend selbstständig nutzen; Portfolio führen; Methoden zu Selbstmotivation, Stressabbau und Konzentration
- Lesetechniken: extensives Lesen und Präsentation; intensives Lesen und Interpretation; Lesetagebuch
- Textstrukturierungstechniken: Texte in Mindmaps, Graphen, Tabellen umwandeln; Fragen beantworten und erarbeiten; Begriffsnetze erstellen; mit Überschriften zusammenfassen

- Schreibtechniken: Reportagen, Berichte und Protokolle erstellen; Textanalyse und -interpretation; Praktikumsbericht
- Kommunikationstechniken: Interviews durchführen, Diskussionen führen, Vorträge mit Spickzetteln halten

Klasse 9/10

- Techniken effektiven Lernens: Fachspezifische Fehleranalyse; Projektmethoden anwenden; zunehmend selbstständige Themen-Recherche; Festlegen von Arbeitsschritten zur Vorbereitung von Prüfungen; Methoden zu Stressabbau und Konzentration
- Lesetechniken: extensives Lesen und medial unterstützte Präsentation; intensives Lesen und Interpretation; Exzerpt
- Textstrukturierungstechniken: Concept Map
- Schreibtechniken: Textinterpretation und -erörterung; Zitieren; Praktikumsbericht
- Kommunikationstechniken: Rhetorische Mittel einsetzen; Debatten durchführen; uneigentliches Sprechen

Fachdidaktische Prinzipien

Leitfragen:

z. B. Auf welche sprach- und literaturdidaktischen Modelle beziehen wir unseren Unterricht? Wie findet unsere Leseförderung statt? Wie integrieren wir „neue“ Medien? Wie verteilen wir die Textsorten über die Jahrgänge?

An folgenden fachdidaktischen Prinzipien wollen wir an unserer Schule den Deutschunterricht ausrichten:

Der Lernende ist autonom Handelnder in seinem Lernprozess und für sein Lernen verantwortlich. Lehr- und Lernmethoden sowie Materialien sind differenziert und berücksichtigen die individuellen Lernvoraussetzungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

LERNEN im Fach Deutsch

- orientiert sich an grundlegenden literarischen und sprachlichen Fragestellungen, die im Unterricht herauszuarbeiten sind
- dient dem Erkennen und Einschätzen der Lebensumgebung auf Grund und mit Hilfe der deutschen Sprache
- bezieht sich als Grundlage kommunikativen Lernens auf die Inhalte aller Schulfächer

LEHREN im Fach Deutsch

- orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- erzieht durch kompetenzorientierte Methoden zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit
- entwickelt Kommunikationsfähigkeit und damit die Fähigkeit zu Reflexion und Diskurs
- bereitet durch eine sprachlich-formale Grundbildung auf das Berufsleben vor
- ermöglicht ein verantwortungsvolles, soziales und kulturelles Handeln durch schülergerechte Hör-, Schreib-, Lese- und Medienerziehung
- fördert die Freude am kreativen und spielerischen Umgang mit Sprache
- betrachtet Fehler als Bestandteil des Lernprozesses

Überblick über Ziele

Welche Ziele verfolgen wir an unserer Schule im (Fach)unterricht? Wo bestehen ggf. auch Differenzen im Fachkollegium?

- Kumulative Entwicklung des Leseverstehens und der Schreibtechniken
- Inhaltlich-sprachliche Abstimmung mit anderen Fächern im Jahrgang
- Orientierung an den Kompetenzbereichen der Bildungsstandards der KMK
- Erstellen eines „Portfolios“ für Schülerinnen und Schüler (Checklisten / Könnensbeschreibungen)

Beispiel für eine jahrgangsbezogene Stoffverteilung

Kompetenzen	Inhalte Jg. 5
Hören – Zuhören - Verstehen	Gesprächsregeln, Regeln für Einzel- und Gruppenarbeit
Sprechen	nach Bildern und von sich erzählen, vorlesen, berichten, ein Gespräch führen, Üben von Referaten
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	Märchen, Erzähltexte, Jugendbuch, Gedichte Nutzung von Karteien, Duden, Lexika, Bibliothek, IT-Techniken, Informationen sammeln und ordnen
Schreiben und Gestalten	Erlebniserzählung, Bildergeschichte, Brief, Sprach- und Schreibspiele, Rollenspiele, mit verteilten Rollen lesen
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Rechtschreibung und Zeichensetzung: Orthografie des Grundwortschatzes, Satzschlusszeichen, grundlegende Kommaregeln Grammatik: Wortarten: Substantiv, Verb, Adjektiv, Artikel, Personal- und Possessivpronomen; Präsens und Präteritum, einfache Satzarten

Beispiele für kumulatives Lernen

Beim kumulativen Lernen kann das Ineinandergreifen und Aufeinanderbauen auf verschiedenen Ebenen realisiert werden. Im Folgenden werden einige Möglichkeiten skizziert:

1. Textstrukturierung / Sinnerfassendes Lesen

Erwartungshorizont Jg. 10:

Die Schülerinnen und Schüler können schriftliche Texte zusammenfassen und wiedergeben, unterschiedlichen linearen und einfachen, nicht-linearen Texten Informationen entnehmen und sich im Interpretationsgespräch über die Aussage eines Texts verständigen.

Jg. 5/6	Einführung in Methoden der Textstrukturierung anhand verschiedener, nicht-fiktionaler Kurztexte; Wiedergabe der Inhalte mit Hilfe der Strukturierungen
Jg. 7/8	Erweiterung des Repertoires der Textstrukturierung, Anwenden auf verschiedene Textsorten; Zusammenfassung der Inhalte mit Hilfe der Strukturierungen
Jg. 9/10	begründete, eigenständige Auswahl und Anwenden verschiedener Methoden der Textstrukturierung auf verschiedene Texte; Interpretation der Inhalte mit Hilfe der Strukturierungen

2. Umgang mit epischen Texten

Erwartungshorizont Jg. 10:

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Merkmale literarischer Textarten benennen und mögliche Funktionen beschreiben, ausgewählte epochen- und gattungstypische Merkmale beschreiben und erklären, verschiedene Methoden der Interpretation benennen und anwenden und den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin reflektieren.

Jg. 5/6	Märchen Aufbau, Gliederung der Handlung Personenkonstellation, Perspektive Textmerkmale Fabeln Handlungsmotive Textmerkmale
Jg. 7/8	Jugendbuch Aufbau, Gliederung Personenkonstellation, Perspektive Entwicklung der Handlung, Konfliktsituation, Charakterisierung, Handlungsmotive Novellen Aktionen, Motive literarischer Figuren im historischen Kontext Geschichtlichkeit von Literatur

Jg. 9/10	Komplexe erzählende Literatur Kompositionsstruktur, Perspektive Personenkonstellation, Handlungsmotive Epische Gestaltungsmittel, Zeit, Ort, Handlung, Leitmotive Kurze Epik Aufbau, Gliederung, Unmittelbarkeit, Offenheit Personenkonstellation, Handlungsmotive Gestaltungsmittel, Rum-, Zeit-, Handlungsstruktur, Dialoge Muster parabolischen, satirischen Erzählens, Verfremdung Geschichtlichkeit von Literatur
----------	---

Beispiel für ein Raster zur Verteilung von Textsorten und verbindlicher Texte

Jahrgang	Genres	Epik / Ganzschriften	Drama	Lyrik	Non-fiktionale Texte	Medien
5	Märchen Lügengeschichten	O'Dell: „Insel der blauen Delfine“	Weihnachtsmärchen	kleine Lyrikformen	Beschreibungen	
6	Fabeln Phantasiegeschichten	Kerr: „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“	Weihnachtsmärchen	Lautmalerische + Nonsense-Gedichte		
7	Sagen	Preussler: „Krabat“		Die Nibelungen Balladen	Jugendzeitschriften	Film: Krabat
8	Kurzgeschichten	Richter: „Damals war es Friedrich“		Balladen Naturgedichte	Zeitung	ZISCH
9	Novellen Kurzgeschichten	Rue: „Die Welle“	Brecht: „Die Physiker“	Rap Poetry Rezitationen Poetry-Slam	aktuelle Zeitungsartikel	Film: Die Welle
10	Parabeln Satire	Orwell: Farm der Tiere“	Dürrenmatt: „Besuch der alten Dame“	Liebesgedichte durch die Epochen	Reportagen	

Vereinbarungen zur Leistungsbewertung (Beispiel Jahrgang 6)

6 Klassenarbeiten pro Jahr, davon max. zwei als Grammatikarbeiten, max. zwei als Diktate, andere Arten: Aufsätze, z.B. Phantasiegeschichte, Erlebniserzählung, Erzählfortsetzung, Nacherzählung, Bericht, Arbeiten nach Leitfragen.

Zeitungsumfang: in der Regel eine Stunde.

Gewichtung in Aufsätzen: Inhalt: 60%, Ausdruck: 20%, Sprachrichtigkeit: 20%.

Bei der Bewertung der Sprachrichtigkeit in Aufsätzen kommt ein verbindlicher Fehlerindex zur Anwendung.

Zeichensetzungfehler zählen als halbe Fehler, alle übrigen Fehler (Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Wortwahl) zählen als ganze Fehler.

In Diktaten (Wortanzahl ca. 160) gilt folgende Bewertung:

0 - 1 Fehler = sehr gut (1)

2 - 4 Fehler = gut (2)

5 - 8 Fehler = befriedigend (3)

9 - 12 Fehler = ausreichend (4)

13 - 16 Fehler = mangelhaft (5)

mehr als 17 Fehler = ungenügend (6)

Weitere Beurteilungsgrundlagen:

Teilnahme am Unterrichtsgespräch, in Diskussionen, Erarbeitung, Wiederholung, Vorlesen, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Mitarbeit in Stillarbeit u. Gruppenarbeitsphasen, Erledigung von Hausaufgaben, Zusatzaufgaben, etc.

2. Übersichten über die Jahrgänge 5-9

In den nachfolgenden exemplarischen Übersichten für die Jahrgänge 5-9 werden zu ausgewählten Rahmenthemen des Bildungsplans die spezifischen Kompetenzen, Inhalte und Methoden aufeinander bezogen.

Langfristig soll für jedes Rahmenthema der Jahrgänge 5-10 eine entsprechende Übersicht vorliegen.

Zusätzlich soll für jeden Themenbereich eine Liste von Kompetenzen vorliegen, die für Schülerinnen und Schüler verständlich formuliert sind (z. B. in Form einer Checkliste für das Portfolio).

Ergänzend können Kompetenzen, die nicht im Bildungsplan aufgeführt sind, in der Übersicht aufgeführt und mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet werden.

Jahrgang 5 - Gesamtschule

Themenbereich 1: Mit Sprache Wahrnehmung ermöglichen am Beispiel „Klassenrat“

Kompetenzbereich: Hören - Zuhören - Verstehen / Sprechen

Standards (Bildungsplan Deutsch)	Gegenstand / Thema	Methoden Sozialformen	Arbeitsmaterialien
<p><i>Hören - Zuhören - Verstehen</i></p> <p>Die SchülerInnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge anderer aufnehmen, • wesentliche Aussagen eines Gesprächs oder Vortrags richtig wiedergeben. <p><i>Sprechen / Gespräche führen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundregeln für die Gesprächsführung in einer Gruppe und wenden sie an, • sich in ihren Gesprächsbeiträgen aufeinander beziehen, • höflich miteinander umgehen und unsachliche Kritik vermeiden. 	<p>Schule (und Freizeitgestaltung)</p> <p>Gesprächsregeln</p> <p><i>Wir bilden einen Klassenrat:</i> Hauptanliegen bestimmen</p> <p>Rahmenbedingungen schaffen (Tagesordnung, Rollenverteilung, Ablauf, ...)</p> <p>Richtlinien für „Lösungsvorschläge“ entwickeln</p> <p>Prinzipien entwickeln, um den Klassenrat nicht zum Scheitern zu bringen</p>	<p>Sitzkreis: Klassengespräch; Aufwärmrunden</p> <p>Gruppenarbeit: Demokratische Problemlösefähigkeiten und Kooperation in der Schulklasse einüben</p>	<p>Hörbuch</p> <p>„Gesprächsregeln und Streitgespräche“ (Henriette Steffen) / Verlag an der Ruhr</p> <p>Regeln für Klassenrat</p> <p>Rederegeln</p> <p>Präsentationstechniken siehe: Lernkompetenz Deutsch</p>

Checkliste: Hören – zuhören – verstehen

Sprechen

	++	+	-	--
Ich kann auch einem längeren (Streit-) Gespräch aufmerksam zuhören.				
Ich kann in Gesprächen alle wichtigen Informationen verstehen.				
Ich kann in Gesprächen wichtige Informationen verstehen und bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen.				
Ich kann wichtige Aussagen von Gesprächen mit eigenen Worten wiedergeben.				
Ich kann mit anderen Gesprächsteilnehmern sprechen und auf sie eingehen.				
Ich kenne Gesprächsregeln.				
Ich kenne Gesprächsregeln und kann sie einhalten.				
Ich kenne die Regeln für den Klassenrat.				
Ich kenne die Regeln für den Klassenrat und kann sie in verschiedenen Rollen anwenden.				
Ich kann unterschiedliche Meinungen erkennen.				
Ich kann unterschiedliche Meinungen erkennen und mich in meinen Beiträgen auf sie beziehen.				
Ich kann meine Meinung deutlich darstellen und begründen.				
Ich kann bei Streitgesprächen zwischen Mitschülern den Streit schlichten helfen, indem ich Lösungsvorschläge mache.				

Jahrgang 7 - Gymnasium

Themenbereich 3: Texte und Medien verstehen und analysieren

Kompetenzbereiche: Hören – Zuhören – Verstehen/ Sprechen/ Lesen – mit Texten und Medien umgehen/ Schreiben und Gestalten

Standards (Bildungsplan Deutsch)	Gegenstand / Thema	Methoden Sozialformen	Arbeitsmaterialien
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Hören - Zuhören - Verstehen ...Stichwörter anfertigen, um das Verständnis von längeren gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiederzugeben,</p> <p>Sprechen ...auch längere literarische Texte nach-erzählen und in wichtigen Details korrekt wiedergeben, ...verbale und nonverbale Gestaltungsmöglichkeiten einsetzen, reflektieren und ihre Wirkung beschreiben.</p> <p>Lesen - mit Texten und Medien umgehen ...handlungs- und produktionsorientierte Verfahren der Texterschließung und –interpretation anwenden.</p> <p>Schreiben und Gestalten ... einen Text adressaten- und situationsgerecht entwerfen, überarbeiten und gestalten, ...Personen und Situationen charakterisieren und ihre Lesart begründet darlegen, ...Formen des kreativen und teilgebundenen Schreibens anwenden.</p>	<p>Balladen</p> <p>Helden, Idole und Vorbilder</p> <p>Friedrich Schiller: Der Handschuh (1797)</p> <p>Inhaltsfragen „erhören“</p> <p>Fortsetzung der Ballade ausdenken</p> <p>Kernaussagen begründen</p> <p>Figuren charakterisieren, Handlungsmotive erarbeiten und beurteilen</p> <p>Gedichtvortrag vorbereiten und präsentieren</p> <p>Brief einer Figur verfassen</p>	<p>Einzel- / Stillarbeit</p> <p>Notizen zu einem Hörtext machen</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Ergebnisvergleich und -präsentation</p> <p>gemeinsam Fortsetzung/ Lösungen finden, Fortsetzung schreiben und vortragen</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Textarbeit: Figurencharakteristik, Handlungsmotive und Beurteilung erarbeiten und präsentieren</p> <p>Klassengespräch</p>	<p>Musteraufgabe</p> <p>„Der Handschuh“ von Friedrich v. Schiller (Gy) - (Ballade von 1797)</p> <p>Text</p> <p>Aufgabenblatt (?)</p>

Beispiel für eine Leistungsüberprüfung

„Setze die Ballade „Der Handschuh“ von Friedrich Schiller in eine anschauliche Erzählung um. Achte besonders auf die Ausgestaltung des Schlusses.“

Jahrgang 8 - Gymnasium

*Schulinternes Curriculum Deutsch Jahrgangstufe 8 - Gymnasium: nach Alexander von Humboldt-Schule
Bezug: Bildungsplan Deutsch für das Gymnasium*

Allgemeine Hinweise:

- Leitmedium des Unterrichts ist „Wort & Co“ aus dem Buchner-Verlag, außerdem werden zur Erweiterung der literarischen Kompetenz zusätzlich das Buchner Lesebuch und einige Ganzschriften eingesetzt. Absprachen dazu treffen die Fachkonferenzmitglieder.
- Die angegebene Reihenfolge der Unterrichtseinheiten ist nicht zwingend. Eine entsprechende Absprache unter den in beiden Jahrgängen unterrichtenden Kollegen soll das kumulative Lernen garantieren.
- Es werden in Klasse 7 und 8 jeweils mindestens 4 Klassenarbeiten geschrieben (Aufsätze und Grammatikarbeiten) , zusätzlich ungefähr 4 Diktate pro Schuljahr
- Die Gewichtung der Klassenarbeiten innerhalb der Gesamtnote ist im Bildungsplan Deutsch 2007 geregelt.

(Eine Note für schriftliche Arbeiten unter Aufsicht, eine Note für laufende Unterrichtsarbeit; die Gesamtnote darf sich nicht überwiegend auf den ersten Beurteilungsbereich stützen; die Note für laufende Unterrichtsarbeit umfasst auch schriftliche Leistungen)

- Die Vermittlung von Methoden und Fertigkeiten sollte im Allgemeinen thematisch ein- oder angebundnen sein. Wort & Co. bietet dazu Vorschläge an.
- Auch außerhalb der eigens dafür ausgewiesenen Unterrichtseinheiten sind die Vermittlung der richtigen Schreibung und das intensive Lesetraining permanente Bestandteile des Unterrichts.
- Die Verknüpfung aller 5 Kompetenzbereiche ist in jeder Unterrichtseinheit genauso selbstverständlich wie die vertiefende Vermittlung der jeweils angegebenen Schwerpunkte.

Standards / Anforderungen	Gegenstand / Thema	Methoden	Arbeitsmaterialien
Schreiben und Gestalten			
Schreibfertigkeiten: 1. lesbares Schreiben 2. adressatenbezogenes Schreiben 3. benutzen von Quellen 4. korrekte Quellenangabe 5. Arbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen		Selbstkorrektur Fehler erkennen Fehler analysieren Gliederung von Texten Cluster Mindmap	Wort & Co 8(Buchner Verlag): alte und neue Ausgabe (in Zukunft nur noch a.A. und n. A.) <i>bitte alle Angaben ergänzen bzw korrigieren!</i> a.A.: S. 196/197, S. 32, S. 62 n. A. S. 27ff.,S. 195 ff.
Rechtschreibung: 1. einen angemessenen Rechtschreibwortschatz und Zeichensetzungsregeln sicher anwenden 2. selbstständiger Umgang mit Wörterbüchern 3. Fehlerkorrektur	1. Wiederholung „Ergänzung und Vertiefung der in Klasse 5.7 erlernten und geübten Rechtschreibebereiche (Groß-Kleinschreibung/ s-Laute, Getrennt- und Zusammenschreibung/ Fremdwörter/Zeichensetzung 2. vgl. auch Kompetenzbereich 2	Siehe Bildungsplan Klasse 7	a. A. S. 86-107 n. A. S. 92-105
Texte schreiben: 1. Entwerfen adressatenbezogener Texte 2. Beherrschung von Aufsatzformen	- Tagebuchauszug, - Werbetext, Beschreibung, Bericht, Stellungnahme, Protokoll - Inhaltsangaben von kurzen Erzählungen, Kurzgeschichten, Anekdoten, Balladen - Untersuchung einer Kurzgeschichte mit Leitfragen - schriftliche Erörterung - Reportage - Charakteristik	Anlegen eines Stichwortzettels, Wahrnehmen und Beachten unterschiedlicher Empfängerintentionen Stoffsammlung Ordnen von Argumenten Unterscheidung von Thesen und Belegen	a. A. S. 34-85 n.A. S. 64-85, S. 22-33, S.186-197

Standards / Anforderungen	Gegenstand / Thema	Methoden	Arbeitsmaterialien
Sprechen			
1. regelgerecht kommunizieren 2. adressatenbezogen, differenziert und verständlich sprechen 3. Körpersprache einsetzen 4. Präsentieren können	Diskussionen moderieren, Diskussionen zu strittigen Themen führen Ein Referat zu einem anspruchsvollen Thema entwerfen und vortragen vorbereitete Referate vortragen, Gruppenarbeit visualisieren	seinen Standpunkt sachlich, argumentativ vertreten eine Diskussion leiten den Verlauf einer Diskussion kritisch beurteilen sachliche und dem Gegenstand angemessene Kritik äußern frei sprechen angemessen betonen verschiedene Formen der Präsentation eines Vortrags üben und beherrschen (s. auch „Lesen/mit Texten und Medien umgehen“)	a.A. S. 6-10 n.A. S. 6-17 a. A. S. 12-17 n.A. S.8-15 a.A. S.134-149, n.A. S.124-139
Lesen- mit Texten und Medien umgehen			
1. Lesestrategien beherrschen 2. Nutzung der Medien - zur Informationsbeschaffung - zur Präsentation 3. Kritische Reflexion der Medien	1. Untersuchung von Sachtexten - Texten zielgerichtet Informationen entnehmen - argumentative Texte untersuchen - journalistische Textsorten unterscheiden Sachtexte kritisch bewerten 2. 1 Untersuchung von literarisch anspruchsvollen Texten, auch Ganzschriften (z. B. Schiller: W. Tell, Hauptmann: Der Biberpelz, Storm, Der Schimmelreiter) - Leseindrücke reflektieren und eigenes Textverständnis erläutern - Analysieren von Handlungen, Verhaltensweisen und Motiven literarischer Figuren - Verfügen über Fachbegriffe zur Untersuchung von Texten 2.2 Untersuchung von nicht-linearen Texten (Diagramme, Tabellen, Formulare) - Internetrecherche und Präsentationsübungen zu Referaten (vg. 3.) 3. Auseinandersetzung mit den Medien - Medienkritische Texte lesen und diskutieren - Informationsflut durch das Internet hinterfragen	Stichwortzettel /Mindmap oder Flussdiagramm anlegen Verbalisierung von nicht-linearen Texten Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte kennen und identifizieren Einsatz des PC zur Präsentation (z. B. Powerpoint) Gestaltung von Folien, Lernplakaten, Kennen und Nutzung einiger Suchmaschinen Ordnen des gefundenen Materials	a.A. S.36./37,S. 52/53 n.A. S.90/91,S.46-51,S.64-89,S.S.168-173 a.A. S. 196ff.,S.11 n.A. S. 193 Textbeispiele auch in: a.A. S.108-181 n.A. S.116-123,S.140-165 Arbeit im PC Labaor n. A. S. 194-198

Standards / Anforderungen	Gegenstand / Thema	Methoden	Arbeitsmaterialien
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: 1. vertiefte Kenntnisse der grammatischen Strukturen 2. Funktion der grammatischen Struktur in Alltagssprache und Literatur sehen und zuordnen	1. Wiederholung und Vertiefung aller in 5-7- erlernten grammatischen Phänomene (siehe dort) u. U. neu: 2. alle konjunktionalen und adverbialen Nebensätze 3. Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen	- Grammatische Regeln anwenden - Funktionalität in Texten zuordnen	a.A. s. 94 f.f.S. 74-83 n. A. S. 199 ff. S. 74-81
Hören- Zuhören- Verstehen			
1. Fähigkeit, über einen längeren Zeitraum konzentriert zuzuhören 2. Schärfung des Textverständnisses durch gezieltes Nachfragen 3. sinnvolle Stichwörter notieren können 4. ästhetische Besonderheiten von Texten konstatieren.	3./4. Erzählungen vorlesen (lassen) , Leitfragen		a. A. S. 54-61,S.150-181 n.A. S. 116-165,S.32-34

Jahrgang 9 - Gesamtschule

Themenbereich 3: Texte und Medien verstehen und analysieren: Inhalte und Lesarten von Medien in Bezug auf die eigene Lebensrealität

Kompetenzbereiche: Textverständnis - Leseverstehen / Hören - Zuhören - Verstehen / Schreiben und Gestalten / Sprechen

Standards (Bildungsplan Deutsch)	Gegenstand / Thema	Methoden	Arbeitsmaterialien
<p>Die Schüler/innen können ...</p> <p>Lesen – mit Texten und Medien umgehen: <i>Textverständnis / Leseverstehen</i></p> <p>...mündliche und schriftliche Texte zusammenfassen und wiedergeben,</p> <p>...sich im Interpretationsgespräch über Aussagen eines Textes verständigen,</p> <p>...Verhaltensmuster und Handlungsweisen (Handlungen literarischer Figuren) in Bezug auf die eigene Lebenswelt reflektieren</p> <p>Hören - Zuhören - Verstehen</p> <p>...Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln,</p> <p>...kriterienorientiert unterschiedliche Formen von Gesprächsverhalten beobachten und reflektieren</p> <p>Schreiben und Gestalten: <i>Texte schreiben</i></p> <p>...Texte ihrem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten und strukturieren</p> <p>Sprachliches und szenisches Gestalten</p> <p>...verbale und nonverbale Gestaltungsmöglichkeiten einsetzen und ihre Wirkung beschreiben</p>	<p>Szenische Interpretation eines Textes mithilfe von Statuenarbeit</p> <p>Zivilcourage im Alltag Jugendlicher</p>	<p><i>Partnerarbeit zur vorbereitenden Erarbeitung des Textinhaltes</i></p> <p><i>Gruppenarbeit: Standbilder bauen als Grundlage einer Reflexion der im Text beschriebenen Situation sowie möglicher Handlungsalternativen</i></p> <p><i>Die Gruppenergebnisse werden in allen Arbeitsphasen mit der gesamten Klasse weiter bearbeitet (Feedbacks geben, Korrekturen vornehmen, Perspektivwechsel einüben, Diskussion der Ergebnisse)</i></p> <p><i>Einzelarbeit: Alternative Handlungsmöglichkeiten für die Protagonistinnen des Textes auf der Grundlage der szenischen Erarbeitungen und der Klassendiskussion schriftlich formulieren</i></p>	<p>Musteraufgabe</p> <p>„Szenische Interpretation“</p> <p>Text: Renate Welsh: Was geht's dich an? (Quelle: Deutschbuch 9, S. 179ff., Cornelsen Verlag, 1. Aufl., Berlin 1999)</p>

Beispiel für eine Leistungsüberprüfung:

G-Niveau: Beschreibe aus der Sicht von Doris den inneren Konflikt, in dem die Mädchen sich am Schluss befinden. Schreibe in der 1. Person Singular.

E-Niveau: Welche Möglichkeiten hätten die Mädchen gehabt Zivilcourage zu zeigen? Zu welchen Zeitpunkten? Was hätten sie tun können? Zeige verschiedene Möglichkeiten auf und wäge dabei die möglichen Vor- und Nachteile gegeneinander ab.

2. Portfolio Deutsch

Die Checklisten und Übersichten von Portfolios für Schülerinnen und Schüler ergänzen dokumentierte Themen-, Wochen- und Arbeitspläne, können aber auch als Einzelblätter *in* Unterrichtseinheiten verwandt werden.

Die folgende Checkliste ist in Anlehnung an das Kompetenzraster A1/Deutsch des Instituts Beatenberg entwickelt worden. Es dient dazu, sich selbst einzuschätzen und das eigene Können selbstständig mit den von außen gesetzten Anforderungen zu vergleichen. Bei Dingen, die man noch nicht kann, sollte angegeben werden, wie wichtig sie für das eigene Lernen sind (meine Ziele).

In den Leerzeilen kann ergänzt werden, was man sonst noch kann oder was für das Lernen auf diesem Niveau sonst noch wichtig ist. Die ausgefüllten Checklisten können der Lehrkraft zum Gegencheck zur Verfügung gestellt werden. bei abweichenden Einschätzungen sollten Gespräche geführt werden.

Beispiel Checkliste für mehrere Kompetenzbereiche Anfang 5. Klasse (nach Institut Beatenberg)

Folgende Zeichen in den Beurteilungsspalten verwenden:	Selbsteinschätzung		Fremdbeurteilung		meine Ziele
	√	√√	√	√√	
<i>Hören - Zuhören - Verstehen</i>					
Ich kann verstehen, wenn jemand deutlich mit mir spricht.					
Ich kann einfache Erklärungen verstehen.					
Ich kann Fragen und Aufforderungen verstehen, die deutlich an mich gerichtet werden, und ich kann kurzen Anweisungen folgen.					
Ich kann Zahlen, Preisangaben und Uhrzeiten verstehen.					
<i>Sprechen / Gespräche führen</i>					
Ich kann jemanden vorstellen und Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen.					
Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Aussagen machen oder auf einfache Aussagen von anderen reagieren.					
Ich kann mich auf einfache Art verständigen.					
Ich komme mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.					
Ich kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben.					
Ich kann Leuten Fragen zu ihrer Person stellen und ich kann auf Fragen dieser Art Antwort geben, wenn die Fragen deutlich formuliert werden.					
<i>Sprechen / Erzählen, berichten, beschreiben; Informieren</i>					
Ich kann Angaben zu meiner Person machen.					
Ich kann kurze, einfache Beschreibungen geben.					
Ich kann kurze, einfache Vorgänge und Abläufe schildern.					
Ich kann sagen, dass ich etwas nicht verstehe.					
Ich kann darum bitten, etwas zu wiederholen.					
Ich kann einen einfachen Text zum fließenden Lesen vorbereiten.					
<i>Lesen - Mit Texten und Medien umgehen / Textverständnis</i>					
Ich kann Angaben zu Personen verstehen.					
Ich kann aus Mitteilungs- und Orientierungsschriften wichtige Daten entnehmen.					

Ich kann einen Fragebogen so weit verstehen, dass ich wichtige Angaben zu meiner Person machen kann.					
Ich kann Wörter und Ausdrücke auf Schildern verstehen, denen man im Alltag oft begegnet.					
Ich kann kurze, schriftliche Erklärungen und Fragen verstehen.					
Ich kann kurze Mitteilungen (z.B. Telefonnotiz) verstehen.					
<i>Lesen - Mit Texten und Medien umgehen / Medien verstehen und nutzen</i>					
Ich kann die wichtigsten Begriffe zur Bedienung eines gängigen Computeranwendungsprogramms verstehen.					
<i>Schreiben und gestalten / Schreibfertigkeiten</i>					
Ich kann einfache Sätze formulieren.					
Ich kann auf einem Fragebogen Angaben zu meiner Person machen.					
<i>Schreiben und gestalten / Rechtschreibung</i>					
Ich kann auf Grund des Gehörs Schärfungen (Schreibweisen nach kurzen Vokalen, z.B. Doppelkonsonanten , tz, ck) richtig schreiben.					
Ich kann auf Grund des Gehörs Dehnungen (Schreibweisen langer Vokale, z.B. aa, ee, oo, ie, ih, ieh, ah, eh, oh, uh etc.) richtig schreiben.					
Ich kann Umlaute richtig schreiben, wenn ich weiß, wie der Wortstamm lautet (z.B. blau - bläulich; Haus - häuslich etc.).					
Ich schreibe Satzanfänge immer groß.					
<i>Schreiben und gestalten / Texte schreiben</i>					
Ich kann einfache, kurze Mitteilungen schreiben.					
Ich kann kurze, einfache Notizen machen.					
Ich kann in einfachen Sätzen über mich schreiben.					
<i>Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch</i>					
Ich kann erklären, wie Umlaute zustande kommen (z.B. au - äu oder Stange - Stängel).					
Ich kann in einfachen Texten Nomen erkennen.					
Ich kann in einfachen Texten Verben erkennen.					

Beispiel einer Checkliste für die Einheit „Märchen“ 5. Klasse

Die folgende exemplarische Checkliste ist im Unterricht variabel einsetzbar und dient der (vergleichenden) Reflexion z.B. zu Beginn und am Ende der entsprechenden Unterrichtseinheit oder als Vorbereitung einer Klassenarbeit.

Diese Checkliste bezieht sich auf die Kompetenzbereiche Lesen (Textverständnis) und Schreiben (Texte schreiben) der Bremer Bildungspläne Jg. 5.:

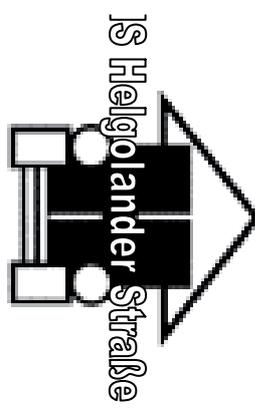
Inhaltsbezogene Anforderungen:

- o Verschiedene Märchen kennen, verstehen und nacherzählen können
- o Typische Merkmale von Märchen erkennen und benennen
- o Ein Märchen schreiben, umschreiben und weiter schreiben können

Prozessbezogene Anforderungen:

- o Selbstständig kreative Aufgaben bearbeiten
- o Konzentriert und leise arbeiten
- o Arbeitsergebnisse in einer gut gestalteten Märchenmappe präsentieren

	Das kann ich gut.	Da bin ich unsicher.	Das kann ich noch nicht.	<i>Das möchte ich üben. Da brauche ich noch Hilfe.</i>
Name:				
Ich kenne die wichtigsten Märchen der Gebrüder Grimm.				
Ich weiß, was Märchen sind und wodurch sich Volksmärchen von Kunstmärchen unterscheiden.				
Ich kenne die typischen Merkmale von Märchen und kann sie aufschreiben.				
Ich finde diese Merkmale in Märchen wieder.				
Ich kann ein Märchen umschreiben (z. B. aus der Sicht einer anderen Figur) oder weiter schreiben.				
Ich kann ein Märchen schreiben und dabei meine Kenntnisse über Märchen-Merkmale anwenden.				
Ich stelle alle Arbeitsergebnisse vollständig und sauber in einer Mappe zusammen. (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis)				
Ich kann konzentriert und leise (?) arbeiten.				

Beispiel eines schulinternen Curriculums Deutsch IS Helgolander Straße*Schulinternes Curriculum Deutsch**Inhaltsverzeichnis*

Grundlagen	
Leitidee und Rahmenziele	2
Planungsübersicht: Themen und Inhalte	
Jahrgangsstufe 5 – 6: Aufgaben und Ziele/ Schulinterne Inhaltsübersicht	3

Leitidee und Rahmenziele

Das schulinterne Curriculum Deutsch nimmt die im Bildungsplan (vgl. Senator für Bildung und Wissenschaft: Deutsch – Bildungsplan für die Gesamtschule, Jahrgangsstufe 5-10, Bremen 2007) genannten Rahmenbedingungen auf:

Rahmenziele

- Beherrschen der deutschen Sprache hinsichtlich normativer Regelungen.
- Entwickeln differenzierter Denkfähigkeit mit und durch Sprache.
- Bewusstes Aufnehmen von Sprache – auch als historisch sich veränderndes Medium und Instrumentarium.
- Entwickeln von Wahrnehmungs- und Vorstellungskraft sowie Reflexionsvermögen und Kritikfähigkeit gegenüber sprachlichen und medialen Äußerungen.
- Entwickeln von Verständnis und Beurteilungsvermögen für Besonderheiten sprachlicher Äußerungen und medialer Formen sowie des Vorstellungsvermögens und der Phantasie.
- Hinführen zum verantwortungsvollen, sachgerechten und wirkungsvollen Gebrauch von Sprache für wechselnde Interaktions- und Darstellungsabsichten.
- Entwickeln von Freude am kreativen und spielerischen Umgang mit Sprache.

Lernbereiche strukturieren den Deutschunterricht. Die Fachkonferenz verständigt sich auf die folgende Struktur:

Themen/Inhalte

- **Mündlicher Sprachgebrauch:** verstehendes Zuhören (Gespräche, Hörtexte aufnehmen und verstehen), Gespräche führen, Erzählen/Berichten/ Informieren, alltägliches miteinander Sprechen, erzählendes, sachbezogenes und appellierendes Sprechen, demokratisches miteinander Sprechen, szenisches Spielen, über das Sprechen reden, Präsentieren.
- **Schriftlicher Sprachgebrauch:** alltägliches Schreiben, erzählendes, sachbezogenes und appellierendes Schreiben, poetisches Schreiben, Gestalten mit Medien, Schreibprozess: Planen, Schreiben, Überarbeiten.
- **Lesen/ Umgang mit Texten und Medien:** Nutzen von Lesestrategien informierendes Lesen, Texte analysieren und interpretieren, Nutzen von Medien.
- **Sprachbetrachtung:** Reflexion des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs sowie den Umgang mit Texten und Medien.
- **Rechtschreibung/ Grammatik:** Formal richtiger mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch.

Kompetenzen

- Die in den Lernbereichen geforderten Kompetenzen finden sich konkretisiert in den
- **„Aufgaben und Zielen“** für die jeweiligen Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 sowie
 - **ausdifferenziert** in den einzelnen Unterrichtseinheiten, in denen der Bezug **Lernaktivitäten - Kernanforderungen** hergestellt wird.

Themen und Inhalte

Aufgaben und Ziele in den Jahrgangsstufen 5 – 6

- **Mündlicher Sprachgebrauch:** Informationen und Gedanken verständlich vortragen, einfache Texte nacherzählen können, sich dabei sprachlich korrekt ausdrücken können. Literarische Texte mit sinnvoller Betonung vortragen können. Gesprächsbeiträge anderer aufnehmen, verstehen und darauf reagieren können, Verständnis für kommunikative Prozesse. Regeln für die Gesprächsführung einhalten können
- **Schriftlicher Sprachgebrauch:** Sauber, deutlich und themenbezogen sowie kreativ schreiben können. Sich organisieren können: Hefte- und Mappen übersichtlich führen können. Grundlagen in der Rechtschreibung und Grammatik anwenden.
- **Lesen/Umgang mit Texten und Medien:** Wörter und Begriffe klären, aus Texten Informationen entnehmen und Lesestrategien anwenden können. Texte mit Betonung vorlesen können, Fragen zu einem Text formulieren und über den Inhalt diskutieren können, sich mit einem Jugendbuch auseinandersetzen können.
- **Sprachbetrachtung:** Sprache in verschiedenen Lebensbereichen erkennen.
- **Rechtschreibung/Zeichensetzung/Grammatik:** Wiederholen grundlegender Kenntnisse aus der Grundschule hinsichtlich der Rechtschreibung und der Grammatik sowie Weiterentwicklung (auch im Hinblick auf das Fremdsprachenlernen). Erlernte Regeln der Rechtschreibung und Grammatik beherrschen und richtig anwenden können.

Schulinterne Inhaltsübersicht 5 – 6

Mündlicher Sprachgebrauch	Schriftlicher Sprachgebrauch	Umgang mit Texten und Medien	Sprachbetrachtung	Rechtschreibung und Grammatik
<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (einander kennen lernen, sich organisieren, Hausaufgaben, Schrift trainieren) (5). - Gesprächskreis – Über Erlebtes erzählen (5). - Diskussionsrunde – Erlernen von Gesprächsregeln (5). - Stegreif- und Rollenspiele (5). - Andere informieren/ Texte nacherzählen (6). - Diskussion nach Regeln führen (6). - Argumentierendes Sprechen (6). 	<ul style="list-style-type: none"> - Kreatives Schreiben (z.B. nach Bildergeschichten) (5). - Schluss einer Geschichte schreiben (5) - Texte überarbeiten (5). - Argumentierendes Schreiben: z.B. Medienkonsum (6). - Texte nacherzählen (6). - Schreiben mit Perspektivwechsel (6) - Über Gefühle schreiben (6). - Lesetagebuch (6). 	<ul style="list-style-type: none"> - Märchenreise (5) - Bei uns zu Haus – bei euch zu Haus (5) - Sagen (5) - Methodentraining zur Texterschließung (5). - Gedichte – bunt gemischt (5 + 6) - Sinngestaltetes Lesen (6). - Lesewettbewerb (6). - Fabeln (6). - Lügengeschichten (6). - Präsentation von Lieblingsbüchern: Jugendbuch (6). - Sachtexte (6). - Tier- und Gegenstandsbeschreibung (6). - Sagen (6). - Methoden zur Texterschließung (6). 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendsprache (5) - Fachsprachen (6) 	<p>Rechtschreibung/Zeichensetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Großschreibung von Nomen (5 + 6) - Schärfung und Dehnung (5). - S – Laute (5 + 6) - Zeichen der direkten Rede (5). - Kommasetzung bei der Aufzählung (6). <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fälle (5). - Wortarten (Nomen, Verben, Pronomen, Adjektive) (5). - Satzarten (Aussage-, Frage-, Befehlssatz) (5). - Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch/ Dudenarbeit (5). - Wortarten (Präpositionen) (6). - Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt) (6). - Wortbildung, -familie, -feld (6). - Zeitformen des Verbs (6).

Aufgaben und Ziele in den Jahrgangsstufen 7 – 8

- **Mündlicher Sprachgebrauch:** Informationen und Gedanken verständlich und strukturiert vortragen können, längere Texte nachzählen können, sich dabei sprachlich korrekt ausdrücken können. Informationen und Gedanken verstehen. Gesprächsverhalten im Kontext reflektieren können. Kürzere Redebeiträge weitgehend frei und/oder mit entsprechenden Hilfsmitteln leisten können. Durch Argumente und Darstellungen von Begründungszusammenhängen Thesen unterstützen. Gesprächsbeiträge wiedergeben und beurteilen können (Feedback).
- **Schriftlicher Sprachgebrauch:** Texte nach formalen Vorgaben schreiben können (Zusammenfassung, unterhaltend-erzählende Darstellungsformen, informative Darstellungsformen). Texte adressatengerecht aufbauen und strukturieren können; Texte kreativ gestalten können. Zunehmende Sicherheit in der Rechtschreibung und Grammatik zeigen.
- **Lesen/Umgang mit Texten und Medien:** Sich mit einem Jugendbuch auseinandersetzen können. Informationen aus unterschiedlichen Medien zusammentragen können, Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren können.
- **Sprachbetrachtung:** Sprache in verschiedenen Lebensbereichen erkennen. Unterschiedliche Sprachebenen erkennen.
- **Rechtschreibung/Zeichensetzung/Grammatik:** Erlernte Regeln der Rechtschreibung beherrschen und richtig anwenden können.

Schulinterne Inhaltsübersicht 7 – 8

Mündlicher Sprachgebrauch	Schriftlicher Sprachgebrauch	Lesen/ Umgang mit Texten und Medien	Sprachbetrachtung	Rechtschreibung und Grammatik
- Informationen sammeln, gliedern und vorstellen (Referate) (8). - Argumentieren (Thesen, Argumente, Begründungszusammenhänge) (8). - Feedback üben (8). - Gespräche analysieren/ Rollen erproben (8).	- Personenbeschreibung (7). - Vorgangsbeschreibung (7). - Gegenstandsbeschreibung (7). - Lesetagebuch (7). - Textverkürzung/-zusammenfassung (7). - Lesetagebuch (8). - Inhaltsangabe (8). - Kriminalgeschichte (Struktur: Einleitung, Hauptteil, Schluss - Spannungskurve) (8). - Bericht (im Zusammenhang mit dem Betriebspraktikum) (8). - Bewerbungen schreiben (8). - Reportage (8). - Beschreibung (Bilder) (8).	- Lesevortrag, sinngestaltetes Lesen (7). - Schulinterner Lesewettbewerb (7). - Buchvorstellung (7). - Ganzschrift, z.B. „Sauf ruhig weiter, wenn du meinst“, „Möbius“, „Hexenfieber“, „Der aus den Docks“, „Das Austauschkind“ (7). - Gedichte (7). - Methodentraining zur Texterschließung (7). - Jugendbuch zum Thema „Nationalsozialismus“, z.B. „Damals war es Friedlich“, „Nicht Chicago, nicht hier“ (8). - Balladen (Merkmale im historischen Kontext) (8). - Texte lesen/ Texte schreiben (Kreatives Schreiben) (8). - Gedichte (8)	- Fachsprachen (7). - Trendsprachen (8).	Rechtschreibung/Zeichensetzung - Fremdwörter, Arbeit mit dem Fremdwörterbuch (7). - Aufzählung/ Kommasetzung in Satzreihen und Satzgefügen (7). - Straßennamen (7). - Direkte Rede (7). - das – dass (7). - Groß- und Kleinschreibung (7). - Nominalisierung (7/8). Grammatik - Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmung) (7). - Wortarten (Präposition, Konjunktion, Adverbien) (7). - Zeitformen von Verben angemessen benutzen (7). - Indirekte Rede (Konjunktiv I und II unterscheiden und anwenden) (8). - Aktiv und Passiv (8). - Zusammen- und Getrennschreibung (8).

Aufgaben und Ziele in den Jahrgangsstufen 9 – 10

- **Mündlicher Sprachgebrauch:** Ein eigenes Referat frei und adressatengerecht und mit entsprechenden Hilfsmitteln halten können. Eigene Thesen und Antithesen aufstellen und argumentativ vertreten können.
- **Schriftlicher Sprachgebrauch:** Informationen sammeln, in Sinnabschnitte gliedern und darstellen können. Kernaussagen von Texten erfassen und wiedergeben können. Texte nach formalen Vorgaben (normgebundene Darstellungsformen, meinungsausdrückende Darstellungsformen) schreiben können.
- **Lesen/Umgang mit Texten und Medien:** Merkmale verschiedener Textsorten erkennen und den historischen Kontext herausfinden/benennen können. Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren können. Merkmale der behandelten literarischen Formen erkennen und benennen können.
- **Sprachbetrachtung:** Sprache als Gestaltungsmittel (z.B. Manipulation) erkennen. Grafische Darstellungsformen interpretieren und verbalisieren.
- **Rechtschreibung/Zeichensetzung/Grammatik:** Erlernte Regeln der Rechtschreibung und Grammatik beherrschen und richtig anwenden können.

Schulinterne Inhaltsübersicht 9 – 10

Mündlicher Sprachgebrauch	Schriftlicher Sprachgebrauch	Lesen/ Umgang mit Texten und Medien	Sprachbetrachtung	Rechtschreibung und Grammatik
<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellungsgespräch (vgl. auch WAT) (9). - Diskussion (Podiumsdiskussion, Pro-Kontra-Diskussion, Klassendiskussion) zu aktuellen Themen (9). - Minutenreferat (frei) (9). - Präsentation (evtl. mit Hilfe von PowerPoint), freies Sprechen evtl. mit Bezug auf das Praktikum (vgl. auch WAT) (9). - Diskutieren über Beziehungsformen/Generationskonflikte. Mögliche Themen: Ehe, Partnerschaft, Wohngemeinschaft, Freundschaft, Familie ...: (10). - Minuten-Referate (freies Sprechen 5 bis 10 Minuten zu aktuellen Themen, Buchvorlage: Schroedel aktuell) (10). 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensläufe/ Lebensentwürfe (9). - Charakterisierung (9). - Lebenslauf, Bewerbung (9). - Inhaltsangabe (9). - Zweckschreiben (Internet, Reklamation, Bericht, Leserbrief, Protokoll, Kommentar) (9 + 10). - Erörterung (10). 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzgeschichten: Inhaltsangabe, Interpretation, Charakterisierung (9). - Jugendbuch: Buchvorstellung (z.B. Die Outsider, Die Physiker/ Der Schimmelreiter, Kurzausgabe Cornelsen) (9). - Theaterwerkstatt (vgl. Wortstark) (9). - Produktiver Umgang mit Poesie (9). - Sachbuch (z.B. Das Heimweh des Valerian Wrobel) (10). - Vom Drehbuch zum Film (im Zusammenhang mit dem Sachbuch, z.B. Drehen an Originalschauplätzen) (10). - Medien kritisch betrachten (vgl. Wortstark) (10). - Jugendroman (z.B. Die Welle, Besuch der alten Dame, Blue Print) (10). - Satire (10). - Parabel (10). 	<ul style="list-style-type: none"> - Werbung – Manipulation oder Information? (9). - Diagramme, Schaubilder, Statistik (10). 	<p>Rechtschreibung und Zeichensetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Fehlerschwerpunkte feststellen und bearbeiten, „Abschreiben erwünscht“, Partnerdiktate (9 + 10). - Arbeit mit dem Wörterbuch (9+10). <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung aus 5-8 (9 + 10)

Handreichung (Beispiel)

Klasse	Kernanforderungen	Lernaktivitäten	Differenzierung / Methoden	Materialien
7	<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <p>-Ich kann die zentralen Aussagen einer Ballade erfassen.</p> <p>-Ich erkenne Merkmale von Balladen und kann die Eigenschaften der Ballade benennen.</p> <p>-Ich kann eine Ballade gestaltend vortragen.</p> <p>-Ich kann den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben eines Dichters erkennen: Ich kenne Möglichkeiten der besonderen ästhetischen Gestaltung von Balladen im historischen Kontext (Ursprünge, Märchenhaftes, Naturalismus, Realismus, moderne Erzählgedichte).</p> <p>-Ich kann eine eigene Ballade erstellen und vortragen.</p>	<p>Projekt: Mein Balladenbuch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textanalysen zu ausgewählten Balladen aus unterschiedlichen historischen Epochen (inhaltlich und formal). • Erstellen eines „Balladenbuchs“. • Freies Vortragen und Vorlesen von Balladen. • Vorbereiten und Durchführen eines Elternabends zu Balladen (evtl. PowerPoint als Bühnenhintergrund). 	<p>Textanalysen im Klassengespräch und in Gruppenarbeit.</p> <p>Balladenvorträge.</p> <p>Leistungsbeurteilung (Beurteilen der erreichten Kompetenzen) mit Bezug auf das Balladenbuch und die Präsentation (Elternabend).</p>	<p>-Bänkelsang und Moritat: Nikolaus der Mordbube</p> <p>-Volkslied: Zwei Königskinder</p> <p>-Goethe: Der Fischer</p> <p>-Schiller: Die Bürgschaft</p> <p>-Brentano: Lore Lay</p> <p>-v. Droste-Hülshoff: Der Knabe im Moor</p> <p>-Fontane: Die Brücke am Tay</p> <p>-Illustr. Zeitung: Eisenbahnunglück</p> <p>-Lilencron: Piddler Lüng</p> <p>-Kaschnitz: Hiroshima</p> <p>-Balladenwerkstatt</p>

3. Übersicht über Musteraufgaben

Die hier aufgeführten Musteraufgaben sind von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt und in unterschiedlichen Schulen erprobt worden. Sie befinden sich auf der beiliegenden CD-Rom und können für die schuleigene Sammlung von Aufgaben genutzt werden.

Die grau unterlegte Musteraufgabe ist zur Veranschaulichung in der Druckfassung beigelegt.

	Themenbereiche / Kompetenzbereiche	Schwerpunkte	Bildungsgang	Jg.
Niveaunkonkretisierungen	Sprechen, Hören, Schreiben, Lesen	Die vorliegenden Beispiele konkretisieren die Standards des gültigen Bildungsplans Deutsch für die Jahrgänge 5/6. Sie orientieren sich an den Kompetenzbereichen des Faches Deutsch: Hören-Zuhören-Verstehen, Sprechen, Lesen - mit Texten und Medien umgehen, Schreiben. Die Musteraufgaben werden auf zwei unterschiedlichen Niveaus	alle	5/6
Um 5 an der Brücke; Erzählung von Gina Ruck-Pauquet	Texte und Medien verstehen und analysieren/ Textverständnis	Am Beispiel eines literarischen Textes („Um fünf an der Brücke“ von Gina Ruck-Pauquet) werden Inhalte und Lesarten von Medien in Bezug auf die eigene Lebensrealität analysiert. Dabei sollen Elemente innerer und äußerer Handlung einer literarischen Vorlage unterschieden werden.	Gy	7/8
Die Fünf-Schritt-Lesemethode zur Erschließung von Sachtexten - Straßenkinder in Brasilien	Texte und Medien verstehen und analysieren/ Lesen- mit Texten und Medien umgehen / Sprechen - Informieren	Im Bereich „Texte und Medien verstehen und analysieren“ wird am Beispiel des Sachtextes „Straßenkinder in Brasilien: Was die Kinder auf die Straße treibt“ die Lesekompetenz systematisch weiter entwickelt.	Gy GS / Sek.	7/8 7/8
Der Handschuh - Ballade von Schiller	Texte und Medien verstehen und analysieren / Lesen – Textverständnis / Schreiben und Gestalten – Texte schreiben	In dieser Aufgabe werden Kompetenzen aus den Bereichen Hören - Zuhören – Verstehen; Sprechen, Lesen - mit Texten und Medien umgehen, Schreiben und Gestalten zur Texterschließung einer Ballade integrativ geschult.	Gy	7/8
Der Handschuh - Ballade von Schiller	Texte und Medien verstehen und analysieren / Lesen – Textverständnis / Schreiben und Gestalten – Texte schreiben	In dieser Aufgabe werden Kompetenzen aus den Bereichen Hören - Zuhören – Verstehen; Sprechen, Lesen - mit Texten und Medien umgehen, Schreiben und Gestalten zur Texterschließung einer Ballade integrativ geschult	GS	7/8
Hörfunkfeature „Anne Frank“	Schulung des Hörverstehens: Texte und Medien verstehen und analysieren / Hören – Zuhören - Verstehen	Einem Hörfunkfeature zum Leben von Anne Frank werden Informationen entnommen und dessen Formelemente untersucht.	Gy GS	8 8
Szenische Interpretation am Beispiel eines Lesebuchtextes	Texte und Medien verstehen und analysieren/ Textverständnis – Texte schreiben – Sprechen – Sprachliches und szenisches Gestalten	Am Beispiel eines Textes zum Thema „Ausgrenzung/ Zivilcourage“ werden Techniken szenischer Interpretation erarbeitet und genutzt, um auf diesem Wege Handlungsalternativen zu erproben und am Ende verschriftlichen zu können.	Gy GS	8 9
Einführen in das Argumentieren	Mit Sprache Kommunikation gestalten / Sprechen	Anhand von Streitgesprächen werden das Argumentieren und das Begründen von Positionen im Rollenspiel erprobt und untersucht.	Gy GS	9 9